

## Michael Kibler liest in der Centralstation



Erzählte den Fans über seine Methode des Krimischreibens: Autor Michael Kibler in der Centralstation, wo er unter anderem aus seinem aktuellen Buch "Totensee" las. Foto: Marc Schüler

Von Marc Schüler

DARMSTADT - Sehr beliebt ist die Reihe um das Ermittlerteam Margot Hesgart und Steffen Horndeich vom Polizeipräsidium Südhessen bei Krimilesern in der ganzen Region. Bereits zum achten Mal führt der Darmstädter Autor Michael Kibler sein Ermittlerteam ins Feld. Dabei gelingt es ihm wie immer, eine spannende Geschichte mit regionalem Bezug an bekannten Schauplätzen in und um Darmstadt zu schaffen. Die Fans schätzen diese Verlässlichkeit: "Klar kenne ich auch Darmstadt, aber Michael Kibler führt uns in Ecken, die man wenig beachtet hat. Durch seine Bücher lerne ich auch Darmstadt immer wieder besser kennen", verriet Ingrid Egger ihre Motivation, zur Premierenenlesung zu kommen; schon bei den Auftritten der letzten Jahre war sie mit dabei.

Schnell gelang es dem Autor, das Eis zu brechen und mit seinem lockeren und humorvollen Stil die Aufmerksamkeit auf die Geschichte seines neuen Buchs zu lenken. Eine Leiche wird in einem Darmstädter Badesees gefunden - ein Beginn, der manchen Leser der Geschichten um das Ermittlerteam des Polizeipräsidiums Südhessen doch an den vor zwei Jahren erst erschienen siebten Band der Reihe "Opfergrube" erinnerte. War es damals der Woog als Ausgangspunkt der Geschichte, nutzte Kibler nun den Badesees der Grube Prinz von Hessen, in dem in etwa zwölf Metern Tiefe ein alter Mercedes mit zwei Leichen darin gefunden wird.

Der RAF-Terror diente als Inspiration

Schnell wird dem Ermittlerteam Margot Hesgart und Steffen Horndeich klar, dass es sich dabei nicht um ein gewöhnliches Fahrzeug handelt. "Mich hat die Geschichte um die RAF der dritten Generation fasziniert, daher wollte ich dies in einem Buch verarbeiten", verriet Kibler die Grundidee seinem gespannt lauschenden Publikum anschließend. Immer wieder verarbeitet der Autor auch Aktuelles in seinem Buch. So outete er sich als Fan der beliebten US-Serie "Breaking Bad" und führte das in Deutschland immer beliebter werdende Hobby "Geocaching" in die Geschichte kurz ein.

Etwas gesundheitlich angeschlagen, trat Kibler auf die Bühne, hielt aber dennoch die gesamte Premierenenlesung durch und beantwortete anschließend die Fragen seiner Fans. Acht verschiedene Szenen hatte er vorbereitet, die er in seinem gewohnt humorvollen Stil den Lesern inklusive "Werbepausen" für Taschentücher, Mineralwasser und Grippemedikation näherbrachte. "Ich versuche, eine Geschichte zu entwickeln und hinterfrage sie immer wieder selber. "Erst wenn ich keine Fragen mehr habe, bringe ich sie zu Papier. Dann sollte man auch nichts mehr daran ändern, sonst wirft dies weitere unbeabsichtigte Fragen auf", gab er einen Einblick in seine Arbeitsweise. Dabei verriet er, dass Kommissar Steffen Horndeich nun nicht wie in den vorherigen Werken das Auto fahre, was der Autor gerne hätte, sondern das Fahrzeug, das er gerade selber fahren würde. Auch sein neuer Ermittler Lorenz Rasper wird in diesem Buch einen Gastausritt haben, wie schon Hesgart und Horndeich einen Auftritt in "Sterbenszeit". "Das liegt auch in der Natur des Falles, ob sich das auch in Zukunft weiter so entwickelt, müssen wir abwarten", so der Autor, der erklärte, bereits seit November an seinem nächsten Darmstadt-Krimi zu arbeiten.